

Voraussichtlich besonders betroffene grundwasserabhängige Ökosysteme gezielt stabilisieren

Akteure

Erstellung fachlicher Grundlagen: Untere Naturschutzbehörden (UNB), Wasser- und Bodenschutz-Behörden, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Vorrangig Umsetzung: Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS), Naturparkverwaltung Erzgebirge/Vogtland, Naturschutzvereinigungen

Beschreibung

Auf der Basis vorliegender räumlicher Darstellungen zur Verbreitung grundwasserabhängiger bzw. insbesondere torfbildender Ökosysteme (SMI 2013, Karte A1.2 Suchraumkulisse Moorrenaturierung; LfULG 2011, Ergebnisse des Projektes SIMON) sowie von Gebieten mit zu erwartenden Beeinträchtigungen des Grundwasserhaushaltes durch den Klimawandel sollten von den Fachplanungen des Boden-, Wasser- und Naturschutzes Maßnahmen zur gezielten wasserhaushaltlichen Stabilisierung besonders betroffener Ökosysteme ergriffen werden (→ Maßnahmen 2.1.2, 2.3.1 und 2.9.1). Zwischen Landnutzern, Kommunal- und Regionalplanung sowie Wasserwirtschaft und Naturschutz sollte umgehend ein Abstimmungsprozess zu den Möglichkeiten einer räumlich differenzierten Moorrenaturierung initiiert werden, um die Erhaltung und Wiederherstellung empfindlicher und seltener Moortypen und die wasserhaushaltlichen Vorteile mit ihrer Funktion als CO₂-Senke (Beitrag zum Klimaschutz) zu kombinieren.

Bezug zum Klimawandel und Priorität

Wasserabhängige Ökosysteme (z. B. Moore, Moorwälder und Klein- und Großseggenriede, Röhrichte) sind besonders empfindlich gegenüber den erwarteten Auswirkungen des Klimawandels, v. a. sommerlicher Austrocknung (Edom et al. 2008; Petermann et al. 2007; Schlumprecht et al. 2005, 2006; Slobodda 2007). Maßnahmen zum Schutz dieser, bereits jetzt oft hochgradig gefährdeter, Lebensraumtypen sind von sehr hoher Bedeutung, um empfindliche FFH-Arten und -Lebensraumtypen zu erhalten und um negative Auswirkungen des Klimawandels abzuf puffern.

Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung

Moore und Sümpfe (Klein- und Großseggenriede, Röhrichte) beanspruchen 638 ha der Fläche in der Modellregion (Basis: CIR-Luftbildinterpretation, LfUG 2005), Fließ- und Standgewässer (inkl. Teiche, Talsperren etc.) beanspruchen 5.923 ha.

Moore und Sümpfe finden sich in der Modellregion v. a. im Nordosten im Naturraum Königsbrück-Ruhlander Heide und am Lugteich bei Grüngräbchen, nördlich von Dresden (nördlich vom NSG Zschornaer Teichgebiet, am Dammmühlenteich bei Schönfeld) und südlich von Dresden (u. a. im oberen Osterzgebirge). Im Süden der Modellregion liegen einige (teil-)entwässerte Hochmoore im Erzgebirge nahe Seiffen, Zinnwald-Georgenfeld und Fürstenau. In der Region sind sowohl die Tief-lagen als auch die Berglagen des Osterzgebirges betroffen.

Vorliegende Erfahrungen und Beispiele mit Pilotcharakter (z. B. Stabilisierung des Saugartenmoores in der Dresdner Heide) sollten fortgeführt und auf weitere Gebiete übertragen werden.

Synergien und Zielkonflikte

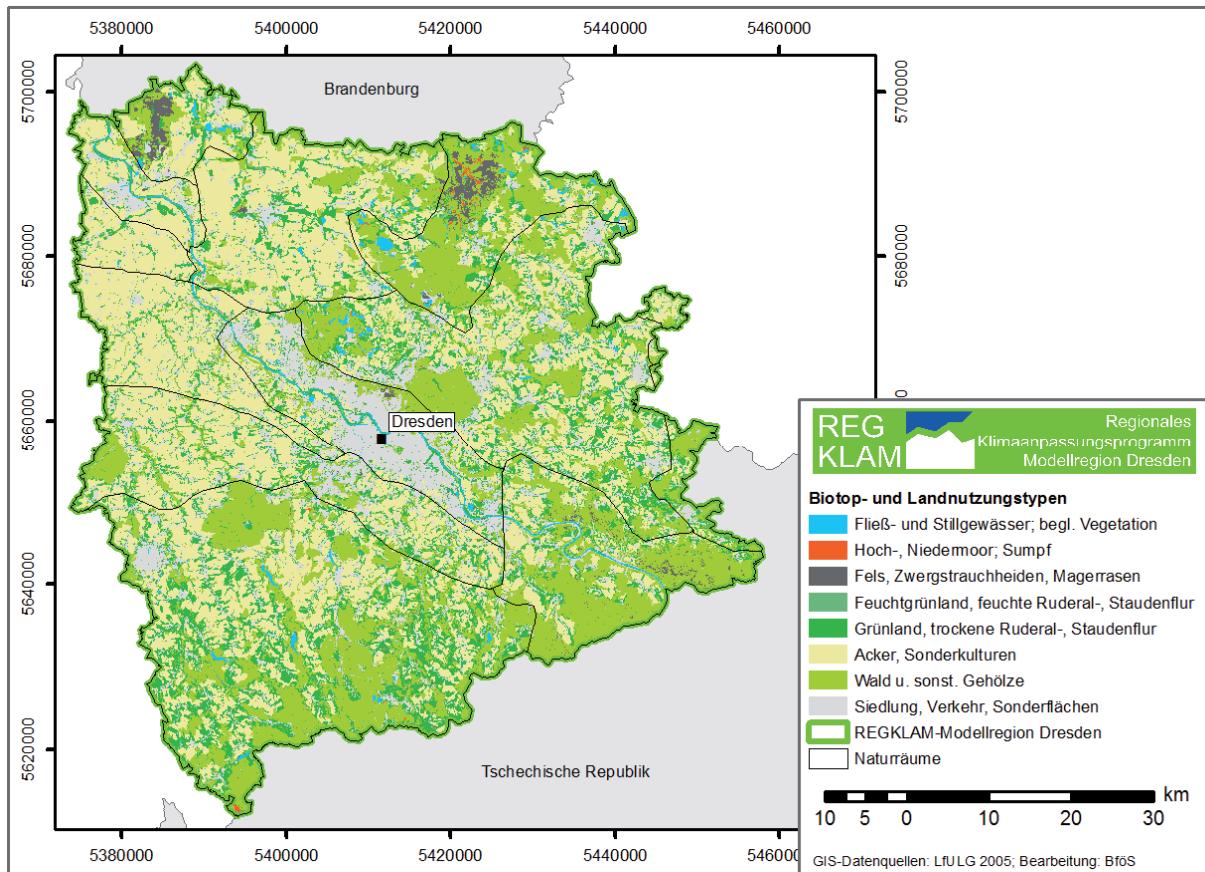
Synergien: Die Schutzmaßnahmen kommen auch dem Schutzgut Wasser zugute und dienen durch die Speicherung von Kohlenstoff im Torf dem Klimaschutz.

Zielkonflikte: Schutzmaßnahmen können in Konflikt mit der Landnutzung (z. B. Bewässerung von Kulturen) oder der Siedlungsentwicklung (Trinkwasser-Entnahme) treten.



Wasserabhängige und klimawandelsensitive Lebensräume in der Modellregion

Die Abbildung zeigt Bereiche mit Gewässern und wasserabhängigen Lebensräumen (rot: Hoch- und Niedermoore, Sumpf) in der Modellregion: Wasserabhängige Lebensräume sind im Osterzgebirge sowie in Teilen des Naturraums Königsbrück-Ruhlander Heide konzentriert, daneben auch im Nordwesten. Weitere wasserabhängige Lebensräume sind kleinflächig und verstreut zu finden.



Quellen

EDOM, F.; DITTRICH, J.; KESSLER, K.; MÜNCH, A.; PETERS, R. (2008): Auswirkungen des Klimawandels auf wasserabhängige Ökosysteme – Teilprojekt Erzgebirgsmoore (Endbericht zum gleichnamigen Projekt im Auftrag des LfUG).

LfUG (2005): CIR-Luftbildinterpretation.

LfULG (Hrsg.) 2011: Sächsisches Informationssystem für Moore und organische Nassstandorte (SIMON). Schriftenreihe Heft 14/2011.

PETERMANN, J.; BALZER, S.; ELLWANGER, G.; SCHRÖDER, E.; SSYMANK, A. (2007): Klimawandel – Herausforderung für das europaweite Schutzgebietssystem Natura 2000. Naturschutz und Biologische Vielfalt 46, 127-148.

SCHLUMPRECHT, H.; FLEMMING, D.; SCHNEIDER, P.; TUNGER, B.; FORSTING, I.; LÖSER, R. (2005): Folgewirkungen der Klimaänderungen für den Naturschutz – ausgewählte Arten und Ökosysteme (Endbericht zum gleichnamigen Projekt im Auftrag des LfUG), Chemnitz.

SCHLUMPRECHT, H.; LAUBE, J.; SCHNEIDER, P.; LÖSER, R. (2006): Auswirkungen des Klimawandels auf wasserabhängige Ökosysteme I (Endbericht zum gleichn. Projekt im Auftrag des LfUG).

Shape-Datei der Schutzgebiete in Sachsen.

SLOBODDA, S. (2007): Klimawandel in Sachsen – Auswirkungen auf Ökosysteme, Lebensräume und Arten. Naturschutz und Biologische Vielfalt 46, 105-126.

SMI (2013): Landesentwicklungsplan 2013 (Durch die Sächs. Staatsregierung am 12. Juli 2013 als Rechtsverordnung beschlossen). Dresden.